

der Alt-Hastedter Gemeindebrief



seit 1862

Frühling 2020

Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde

Thema: Gottesdienste

Aus dem Inhalt:

Gruß an die Gemeinde .	2
Titelthema	3-10
Kirchenmusik	12-13
Gottesdienste.....	18-19
Konfirmanden 2020	21-23
Aus der Gemeinde	24-32
Angebote und Kontakte..	35-36



Jahresaktion 2020

Bremer Engel
auf Seite 28



Gottesdienst im Moor von Fritz Mackensen (1866-1953)
zum Titelthema *Vielfalt der Gottesdienste* -
Wie stelle ich mir einen Gottesdienst vor?





Acryl von U. Wilke-Müller ©
GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Leserinnen und Leser,
die Jahreslosung lässt mich über Glauben nachdenken. Mein Glaube umfasst und durchwirkt mich in meinem Denken, in meinem Hoffen und in meinem Tun. Über dieses letztere möchte ich genauer nachdenken. Denn gerade das engagierte Handeln so vieler Menschen in unserer Gemeinde berührt mich über all die Monate, die ich schon bei Ihnen Dienst tun durfte.

In der Geschichte aus dem Markusevangelium steht für mich ein engagierter Vater mit seinem selbstlosen und von der Liebe zu seinem leidenden Sohn geleiteten Handeln im Mittelpunkt. Er lässt sich vermutlich nicht das erste Mal beraten. Nun aber ist er bei den Jüngern Jesu. Ich gehe davon aus, dass sie mit ähnlich gutem Willen handeln. Was sie gelernt haben, was ihnen in dieser Situation einfällt, was in ihrer Macht steht, tun sie. Aber – vor be-

dauern muss ich inne halten – es hat nicht den gewünschten Effekt. Ich denke an so manche meiner Projekte, Vorhaben und Dienste, die nicht auf die gewünschte Resonanz stoßen oder ihre Wirkung verfehlen. Ich frage mich dann: Hat das, was ich mit so heißem Engagement tue, einen Sinn? Was hätte ich tun sollen, was sollte ich stattdessen tun? Bei den Jüngern kommen in diesem Tiefpunkt noch andere Beobachter mit ihren Urteilen dazu. Ich höre besserwisserische Worte, die sich schmerzhaft anfühlen.

In diese Situation der Engagierten, der Leidenden und der Betterwisser kommt Jesus. Was mich beeindruckt ist, dass der Vater des leidenden Sohnes noch einmal die Ausdauer aufbringt, zu erzählen wie er die Dinge sieht. Für mich wird in seiner Äußerung deutlich, wie er fühlt und was ihm wichtig ist. Jesus antwortet nicht, dass er jetzt da sei und alles besser wisse und könne, sondern er erinnert ihn an den Wert seines persönlichen Glaubens.

Der Vater fühlt sich angesprochen, so antwortet er: „Ich glaube.“ Aber sein Glaube reicht ihm an dieser Stelle nicht. Und er bittet Jesus: „Hilf meinem Unglauben!“ Für mich wird in dieser Begegnung deutlich, wie wertvoll und wichtig ich mit meinem persönlichen Glauben bin. Denn der Vater wird nicht niedergemacht oder beiseite gestellt, weil er mit seinem Glauben bisher nicht „toll“ genug war, sondern seinem menschlichen Glauben, Zweifeln und - wie er sagt - Unglauben wird geholfen.

Um unseren Glauben, so wie er ist, soll es auch im vorliegenden Gemeindeblatt gehen. Menschen haben sich Gedanken gemacht, wie sie sich einen Gottesdienst vorstellen, der ihnen gut tut und gefällt. Diese persönlichen Beiträge mögen Ihnen Lust machen, von Ihren Vorstellungen zu erzählen. Ich würde mich in der kommenden Zeit über einen Austausch freuen. Ich meine, bei einem Hören aufeinander kann ein wertvoller Schatz gehoben werden.

Wir glauben, menschlich und jede*r einzigartig. Ich bin überzeugt, Gott liebt eine*n jede*n von uns mit eben diesem Glauben und steht uns bei.

Ihr Pastor Paul Hörenz

Interview mit Gregor Schlag

Wie in den meisten anderen Gemeinden, gibt es am 24. Dezember, am Vorabend des Christfestes, in Alt-Hastedt ein Krippenspiel. Wir sprechen mit Gregor Schlag. Dem Mann der mit seiner kurzfristigen Bereitschaft das vergangene Krippenspiel mitermöglicht hat.

Möchten Sie über das Krippenspiel reden?

Ja, für mich ist das Krippenspiel der Gottesdienst, der all das beinhaltet, was ich gerne erleben würde, wenn ich zum Gottesdienst komme.

Vermutlich ist genau das schwer in Worte zu fassen?

Ja, aber ich habe mir drei grundsätzliche Aspekte überlegt, die einen guten Gottesdienst für mich ausmachen: Wenn wir mit dem schwierigen Aspekt beginnen wollen, dann ist es eine grundsätzliche Ehrlichkeit über die Schrift.

Worin liegt sie beim Krippenspiel?

Ich rechne es jedem Pastor hoch an, wenn er in der Predigt auf die Stellen hinweist, die mit Irrtümern behaftet sind. Zum Beispiel Maria. Das hebräische Wort „Alma“ bedeutet „junge Frau“; erst im Griechischen wurde „die Jungfrau“ daraus. Das ändert aber am spirituellen Geschehen nichts. Diese Spannung auszuhalten, ist wichtig, weil gerade Atheisten ihre Ablehnung auf solche Irrtümer aufbauen.

Eine Gleichzeitigkeit, die auszuhalten ist: Glaube bei Widersprüchlichkeit auf der intellektuellen Ebene.

Ja, genau. Der zweite Aspekt ist für mich, dass Gottesdienst Gemeinschaft stiften soll. Zum einen zwischen mir und den anderen Christen, die mit mir in der Kirche sitzen, aber auch zwischen mir und dem Pastor. Deshalb empfinde ich auch den Wechselgesang „Der Herr sei mit euch! - Und mit deinem Geist!“ als einen Schlüsselmoment.

Im Krippenspiel funktioniert das auch ohne diesen liturgischen Teil?

Dadurch, dass wir da mit Kindern ein Geburtsfest feiern, ist diese Gemeinschaft automatisch hergestellt. So schwer der Grund in Worte zu fassen ist: Kinder und Familie sind etwas zutiefst Menschliches, etwas, das alle Menschen teilen.

weiter auf Seite 4



Foto: Gregor Schlag, privat

Titelthema

Jeder hat Eltern, jeder ist geboren worden.

Wenn man irgendwo einen Kinderwagen sieht: wie viele Menschen drücken sich da die Nase platt, weil es ein Kind ist, das man dort sehen kann.

Wir verstehen und sind gespannt auf den dritten Aspekt.

Ein Gottesdienst muss in meinen Augen einen deutlich erkennbaren spirituellen Part haben.

Was ist für Sie spirituell?

Den Glauben, den ich in meinem Kopf habe, mit meinem Herzen zu verbinden. Das gelingt zum Beispiel, wenn von der Kanzel über das Beten gesprochen wird, wenn es da Hilfestellung und Motivation gibt.

Welche Hilfestellung und Motivation gibt es beim Krippenspiel?

Die Hilfestellung beim Krippenspiel ist die Sichtbarkeit der gesamten Begleitumstände der Geburt. Die Details, die diese Geburt für uns Christen so besonders machen: auserwählt sein, trotz Elend und gesellschaftlicher Ausgrenzung; etwas zu geben zu haben, obwohl man arm ist und durch bloße Präsenz Frieden zu schaffen. In dem Moment, in dem Christus geboren ist, kommen ganz viele. Sie zanken sich nicht, sie drängeln nicht, sondern sind friedlich miteinander.

Das Interview mit Gregor Schlag führte für das Redaktionsteam Pastor Paul Hörenz.

Was zeichnet eine gute Predigt aus?

Böse Leute behaupten: eine gute Predigt dürfe alles, nur nicht über 15 Minuten dauern“. Das ist sicher verkürzt, trotzdem hat es seine Richtigkeit.

Ich meine, eine gute Predigt zeichnet inhaltlich folgendes aus:

Eine gute Predigt ist umfassend von GOTT und unserem Herrn Jesus und den Menschen durchwoben und Zeugnis meines Glaubens. Punkt, aus. Das ist das Wichtigste. Auf diesem aufbauenden Fundament, davon verstehe ich was als Architekt, kann dann unsere tägliche Lebenswelt und die große Politik platziert werden mit den Themen, die die Menschen bewegen in ihren Herzen und in ihren Köpfen. Predigt ist Zeugnis gelebten Lebens.

Eine gute Predigt hat ihre Botschaft, für mich persönlich eher pointiert, konzentriert und nicht „die ganze Welt umarmend“. Diese Botschaft soll mich ansprechen, soll mich mitnehmen, sie soll mir Empathie zeigen und mir im Idealfall Maxime meines Handelns und Strebens sein. Ich muß als Hörer nicht eine Predigt in allen Einzelheiten wiedergeben: manchmal sind es nur einzelne Worte, Nuancen und Schlüssel, die zu mir passen und die „mir danach durch den Kopf gehen“.



Thomas Meyer-Bohe
Foto: Paul Hörenz

Eine gute Predigt soll kein wissenschaftlicher Vortrag sein, auch kein Bilanzbericht, kein Vertragstext, sondern eher ein Essay, der eine zugespitzte seelsorgerliche These hat. Dies auch gerne provokativ und überzeichnend, warum nicht auch mit Wut, Trauer oder Freude? Denn danach geht es um das Sprechen darüber, den Austausch. In diesem Sinne halte ich die Herrnhuter Losungen für ausgezeichnete Kurzpredigten und lese sie jeden Morgen neu.

Ich finde es gut, wenn nicht nur vom Guten und Strebenden, sondern - gerade heute - auch vom Scheiternden, von Schuldenden, von ihrer Not gesprochen wird und wie GOTT hier heraus führt. Dies kann man oft besser am individuellen Beispiel aufzeigen, denn anhand allgemeiner Erörterungen.

Daher, und damit liegt eine gute Predigt auch immer in der Verantwortung nicht nur des gerade auf der Kanzel Predigenden, sondern der mittragenden „offenen“ Gemeinde.

Und ich finde es gut, wenn eine gute Predigt von guter Musik gerahmt wird - Musikweisen, die tief in uns verankert sind, Spannungen lösen und - wenigstens für einen Moment - uns mittragen und die Nöte nehmen.

Thomas Meyer-Bohe

(siehe auch Gesichter der Gemeinde auf Seite 24/25)

Wie stelle ich mir einen Gottesdienst vor, der mir gefällt?

Für mich ist die Mitfeier des Gottesdienstes ein zentrales Element meines Glaubens. Dabei ist mir besonders wichtig, dass ich im Gottesdienst zur Ruhe kommen und gute Lieder singen kann; die Musik ist für mich wichtig.

Mir gefällt besonders die Feier der Heiligen Messe. Im Wortgottesdienst sind die Lesungen aus der Heiligen Schrift und die Predigt für mich wichtig. Bei der Predigt werden mir Szenen aus den Lesungen für das eigene Leben deutlich. Dann kommt die Eucharistiefeier, da geschieht die sogenannte Wesensverwandlung von Brot und Wein. Wir, die Gemeinde, sprechen vom „Geheimnis des Glaubens“. Dann kommt das Vaterunser, was alle Christen kennen und beten. Der Friedensgruß ist für mich ein wichtiges Element im Gottesdienst. Dann geht die Gemeinde zur Kommunion – und das im Kreis um den Altar – und empfängt die Hostie. Nach dem Kommunionempfang kommt das Schlussgebet, anschließend der Segen. Dann noch ein Lied.

Das ist ein Gottesdienst, der mir gefällt, – mit wichtigen Impulsen, die nicht fehlen dürfen.

Werner Kalle



Werner Kalle, Foto: privat

Ein Gespräch über Gottesdienst in der Konfirmandengruppe - aufgezeichnet von Pastorin Susanne Kayser

Kayser: Also, was findet Ihr denn gut am Gottesdienst?

Oskar: Die Atmosphäre. Und das Singen. Zum Beispiel „Stern über Bethlehem“. Das ist das beste Lied! (zustimmendes Nicken der anderen)

Kayser: Und was findet Ihr anderen gut?

Fiete: Die Nähe zu Gott.

Tim: Ich finde die Stille gut. Dass man es genießen kann und die Zeit vergessen kann.

Paul: Ich finde, Gottesdienste sollten nicht übertrieben lang sein. Aber schön ist, dass in verschiedenen Gottesdiensten alle Altersgruppen da sind.

Melina: Ich finde gut, dass viele Menschen zusammen kommen und dass es eine harmonische Atmosphäre ist. Außerdem kann man mit Freunden zusammen sein.

Johanna T., Ronja und Johanna B.: Wir finden das auch, was Melina gesagt hat.

Johanna B.: Manchmal gibt es danach noch Kuchen. Das ist auch schön.

Kayser: Und Du, Chiara?

Chiara: Ich bin auf Norderney mit meiner besten Freundin zur Kirche gegangen. Das war gut. Aber die Gottesdienste waren langweilig.

Oskar: Manchmal höre ich gar nicht zu, sondern denke über mich und mein Leben nach. Was ich falsch gemacht habe.

Kayser: Echt?

Oskar: Ja!

Kayser: Und nun die zweite Frage: Was würdet Ihr ändern oder verbessern?

Ronja: Manchmal sind die Predigten etwas langweilig. Einmal dauerte eine Predigt über eine halbe Stunde und es war immer das gleiche!

Oskar: Aber Pastor Mosig war Ehrenmann! (Anmerkung der Konfis: Das heißt, er hat ihm gefallen.) Ich finde aber schade, dass oft so wenig andere Konfis da sind, wenn ich da bin.



Melina: Viele Gottesdienste sind so früh. Morgens geht man nicht so gerne hin.

Ronja: Ja, es ist die Uhrzeit.

Jarek: Das stimmt! Später würden auch mehr Leute kommen.

Melina: Man könnte einmal im Monat ein Frühstück nach dem Gottesdienst machen. Dann sind mehr motiviert, früh zu kommen.



Paul: Die Idee mit dem gemeinsamen Essen ist gut. Und man könnte eine halbe Stunde später beginnen.

Fiete: Und die Predigten sollten nicht zu lang sein.

Paul: Das Orgelvorspiel finde ich manchmal etwas lang.

Ronja: Und die Orgel in Alt-Hastedt finde ich manchmal zu laut, man kann die anderen Leute nicht beim Singen hören.

Chiara: Die Gottesdienste könnten etwas kürzer sein. Vielleicht eine Dreiviertelstunde.

Oskar: Ich möchte nicht so gerne angesprochen werden und allein nach vorne gehen müssen. Das war einmal blöd.

Kayser: Wie beim Reformationstagsgottesdienst, als Ihr den Gemeinden vorgestellt wurdet?

Oskar: Nein, da waren wir ja alle vorne, das war o.k..

Melina: Es sollten aber häufiger mehr Leute mitwirken. Wie bei den Familiengottesdiensten.

Johanna B.: Ja, man könnte die Leute etwas mehr einbinden, dann wäre es nicht so langweilig.

Kayser: Ihr wünscht Euch also nicht eine Band oder so etwas?

Fiete: Ich finde die Orgelmusik sehr schön und passend.

Ronja und Johanna: Kommt drauf an, wie laut die Band wäre. Aber eine Band bräuchte es eigentlich nicht, es reicht, wenn die Orgel etwas leiser ist.

Jarek: Ich finde auch, dass die Orgel ausreicht.

Kayser: Vielen Dank!

So stelle ich mir einen Gottesdienst vor

Für mich ist der Gottesdienst zunächst ein Zeichen für den Dienst, den Gott für uns versieht und damit ein Zeichen seiner Gnade und Liebe an die Menschen. Daraus folgt unsere Antwort, die uns nach einem Gottesdienst leicht fällt und im 1. Johannesbrief 4, 19 zusammengefasst ist: „Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“

Der Raum, in dem der Gottesdienst stattfindet, sollte einladend sein, man soll sich darin wohlfühlen. Dazu gehört besonders, dass man sich als Gottesdienstbesucher willkommen fühlt, gerade auch in einer fremden Gemeinde. Obwohl ich weiß, dass Gott immer dabei ist, wenn Menschen sich in seinem Namen zusammenfinden, spüre ich seine Nähe dann noch eindringlicher und das ist besonders schön.

Der Ablauf des Gottesdienstes sollte einem Ritual folgen, in dem Musik, Gebete, Lesungen und Predigt ihren festen Platz haben. Der regelmäßige Gottesdienstbesucher kennt den Ablauf und kann sich dann sehr auf die Inhalte konzentrieren, für andere Besucher sollte ein schriftlicher Plan vorliegen, damit diese sich willkommen fühlen können. Die Musik dient dazu, Gott zu loben und zu preisen, sie sollte aber auch den Gottesdienstbesucher erfreuen und stärken. Die Auswahl der Lieder und Strophen sollte sich am Thema des Gottesdienstes ausrichten. Neue oder der Gemeinde unbekannte Lieder sollten vorher einmal vorgespielt oder eingeübt werden, damit alle auch mitsingen können.

Im Zentrum des Gottesdienstes stehen für mich das Gebet und die Predigt. Im Gebet sprechen wir mit unserem Herren, er hört uns zu. Wir können vor ihn bringen, was uns auf dem Herzen liegt und sicher sein, dass er uns helfen wird. Wir können ihm von unserem Fehlverhalten in der vergangenen Woche erzählen und mit Recht auf Vergebung hoffen. Besonders wichtig für mich ist das gemeinsam gesprochene Vaterunser und Glaubensbekenntnis, weil ich mich dann in einer großen Gemeinschaft von Christen weiß.

Die Predigt geht zurück auf Jesus, der zu seinen Jüngern sprach: „Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ (Matthäus 10, 7) - es handelt sich also um eine Verkündigung des Glaubens! Im Gemeindegottesdienst wird die Predigt über einen Text gehalten, der in der evangelischen Kirche für jeden Sonntag festgelegt wird. Für mich ist dabei wichtig, dass die Inhalte der Bibel in der Predigt verbunden werden mit unserem Leben hier in Bremen. Komplizierte theologische Theorien oder ausschließlich Apelle an die Menschlichkeit finde ich weniger interessant als direkte Bezüge zwischen dem Wort Gottes und den konkreten Problemen der Menschen. Ich gehe dann gestärkt aus dem Gottesdienst heraus und fühle mich in der Lage, die Aufgaben der kommenden Woche zu bewältigen mit Gottes Hilfe.

Edzard Steffens

Was schätze ich am Gottesdienst?

Was ich besonders am Gottesdienst schätze, könnte ich unter vier Stichpunkte fassen:

Die Versammlung der Gottesdienstfeiernden: Es kommen Menschen zusammen, die bereit sind, ihre Tätigkeiten, ihren Wohnort, vielleicht auch ihre Wochenend-Ruhe zu verlassen. Sie wollen miteinander Hörende sein, sie mögen zulassen, dass sie aufgebaut werden, sie wollen sich unter den Segen stellen. Diese Gemeinschaft ist ein großes Geschenk.

Der Friede: In der Liturgie singen wir „*Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefallen Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.*“ Für mich ist es so, dass in diesem Moment nur der Friede zählt, der von Gott kommt. Es ist kein Frieden, den wir erst machen müssten (so oft sind wir Menschen darin nicht besonders gut!). Es ist vielmehr ein Frieden, in dem Gott selbst wohnt und den er verspricht. Ich schaue während dieses Gesanges die Menschen in der Kirche an und manchmal erfasst mich der Gedanke, was dieser Friede in ihrer Lebenssituation wohl gerade bedeutet.

Die Schrift: In der Vorbereitung des Gottesdienstes und in der Feier des Gottesdienstes werde ich herausgefordert durch die Worte der Bibel. Manchmal erschließt sich mir ein Wort neu, wenn ich es vom Lektor oder der Lektorin höre. Manchmal habe ich einen „Aha-Effekt“. Und immer stellen mich die Worte der Bibel in Frage, holen mich aus dem Karussell meiner alltäglichen Gedanken heraus, geben mir neue Anstöße.

Die Musik: Einen feierlichen Gottesdienst kann ich mir nicht vorstellen, ohne dass Musik ihn gestaltet. Manches Kirchenlied ist wie ein großer Palast, in den ich hineintreten darf. Zum Beispiel das Lied „*Nun lob, mein Seel, den Herren*“. Es ist ein besonderes Geschenk, durch die Kantorin oder eine andere Person geleitet zu werden, den Klang der Orgel zu genießen und mit allen zu singen.

Damit kehre ich zu meinen ersten drei Punkten zurück: Eine Versammlung von Christen, eingebettet in Frieden, sich einer anderen Wirklichkeit öffnend. Der Wirklichkeit Gottes.

Susanne Kayser



Taizé-Gottesdienst an Lätare am 22. März 2020 in der Alt-Hastedter Kirche

Liebe Gemeinde,

ich freue mich nach einer - für mich 15-jährigen - Pause mit Ihnen einen Taizé-Gottesdienst zu feiern.

Taizé ist für mich Stille. Gefüllte Stille mit meinen Gedanken, meinen Gefühlen, meiner Erfüllung, die mir Gott schenkt. Darum kann ich alles, was mich beschäftigt, halten und loslassen. Ich werde frei.

Gefüllte Stille mit Gesang, der aus einer Fülle von einzigartigen Stimmen besteht und meiner, die klingen und schweigen kann, säuseln und plätschern, sich an andere anschmiegt oder einen eigenen Weg geht. Ich gehöre dazu, so wie ich gerade bin.

Gefüllte Stille mit meditativen Worten, die in mich dringen oder an mir vorbeiziehen können, die mich beruhigen oder aufrütteln. Ich habe Raum, sie in mir schwingen zu lassen.

Und Taizé ist für mich Gemeinschaft. Ich mache etwas, was selten geworden ist: Ich höre auf den anderen, ohne dass er mir eine Anweisung gibt. Ich gebe mich zu erkennen, ohne dass ich mich mit vielen Worten erkläre. Ich konzentriere mich nicht auf etwas Frontales, sodass ich zuhörte oder hinsähe, sondern lasse mich erfüllen und werde Teil des Ganzen. Dazu ist es mir wichtig, dass es keinen zentralen Blick für alle gibt. Wir, die Gemeinschaft, sind das Zentrum, Gott ist unter uns. Darum bitte ich Sie, dass Sie zu diesem Gottesdienst gerne vor die Bänke kommen. Stühle werden bereitstehen und Decken zum Knien, Sitzen und Stehen.

Und Taizé ist für mich ein bescheidenes gemeinsames Essen, das mir auf wundersame Weise besser schmeckt und mich mehr stärkt als der deftigste Festtagsbraten. Darum würde ich mich freuen, wenn wir alle etwas Brot, Gemüse und Käse, oder was für Sie zu einem kleinen Abendbrot gehört, vor dem Gottesdienst ins Gemeindehaus bringen, so dass wir danach gemeinsam speisen können.

Sie können mit dazu beitragen, dass wir alle zusammen diesen französischen Ort Taizé, so wie wir es vermögen und es uns gut tut, für einen Abend nach Hastedt bringen.

Ihr Pastor Paul Hörenz

**Taizé-Gottesdienst an Lätare
am 22. März 2020 um 17.00 Uhr
in der Alt-Hastedter Kirche**

mit anschließendem gemeinsamen Abendbrot

Wer möchte, kann etwas zum Essen mitbringen und vor dem Gottesdienst
im Gemeindehaus abgeben.

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Kirchenmusik

Sonntag, 22. März 2020 - 17.00 Uhr
in der Alt-Hastedter Kirche

"Taizé-Gottesdienst"

mit Pastor Paul Hörenz und Projektchor

Projektchorproben mit Ruth Drefahl und Marc Günther:

Mittwoch, 11. März – 18.30 Uhr in der Alt-Hastedter Kirche

Donnerstag, 19. März – 20.00 Uhr in der Auferstehungsgemeinde



Sonntag, 29. März 2020 - 17.00 Uhr
in der Alt-Hastedter Kirche

Vokalensemble Harmonie
aus St. Petersburg

Mit Chorwerken für 6 Männerstimmen vom 14. Jh. bis zur Moderne

Leitung: Alexander Andrianov

Das Repertoire umfasst geistliche Werke vom 14. Jahrhundert bis zur Moderne, weltliche Musik und russische Volkslieder.



Sonntag, 26. April 2020 - 17.00 Uhr
in der Hemelinger Kirche

Westerholzstraße 19

Bläserkonzert „Der Herr ist mein Hirte“

Orgel: Ricarda Ochs,

Posaunenchöre aus Hastedt, Trinitatisgemeinde, Hemelingen-Mahndorf

Leitung: Ruth Drefahl, Claudia Hapke, Ricarda Ochs, Joachim Westphal



Kirchenmusik

***Samstag, 16. Mai 2020 - 19.00 Uhr
in der Auferstehungsgemeinde***

"Klavierkonzert mit Parvis Hejazi"

Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven,

Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Liszt

Parvis Hejazi – Klavier

Student des Royal Collage of Music, London



Gottesdienstmusik Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag:

Gründonnerstag, 9. April 2020 – 19.00 Uhr in der Auferstehungsgemeinde

Hastedter Flötenensemble

Leitung und Orgel: Ruth Drefahl

Karfreitag, 10. April 2020 – 10.30 Uhr in der Alt-Hastedter Kirche

Flötenquartett: Susanne Hankel, Hartmut Hankel, Doris Ober, Anja Theilkuhl

Orgel: Ruth Drefahl

Karfreitag, 10. April 2020 – 15.00 Uhr in der Auferstehungsgemeinde

Flötenquartett: Susanne Hankel, Hartmut Hankel, Doris Ober, Anja Theilkuhl

Orgel: Ruth Drefahl

Ostersonntag, 12. April 2020 – 5.30 Uhr Osternacht in der Auferstehungsgemeinde

Kleine Kantorei und Bläser

Leitung und Orgel: Ruth Drefahl

Ostersonntag, 12. April 2020– 10.30 Uhr Familiengottesdienst in Alt-Hasteder

Posaunenchor

Leitung: Ruth Drefahl

Ökumenischer Ausflug ins Kloster Ebstorf

Pfingstmontag, 1. Juni 2020

Der Pfingstaussflug der drei Hastedter Gemeinden, der Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde, der Ev. Auferstehungsgemeinde sowie der Propsteigemeinde St. Johann (St. Elisabeth) führt in diesem Jahr in das Heidekloster Ebstorf.

Das Kloster liegt in der Lüneburger Heide zwischen Uelzen und Lüneburg. Es wurde um 1160 gegründet und zunächst durch Benediktinerinnen bewohnt. Wo im Mittelalter vorwiegend Frauen aus meist adligen Familien der Umgebung lebten, gestalten heute ehemals berufstätige Frauen aus unterschiedlichen Berufen einen frei gewählten Lebensabschnitt in einem ev.-luth. Konvent. Das Kloster beeindruckt durch die Geschlossenheit des über so lange Zeit erhaltenen Klosteranwesens.

Ein besonderer Schatz ist die Weltkarte aus dem 13. Jahrhundert, die hier aufgefunden wurde. Mit einer Höhe und Breite von je 3,6 Metern ist sie die größte aller uns aus dem Mittelalter überkommenen Karten überhaupt. Dennoch ist sie für nahezu sechs Jahrhunderte völlig unbekannt geblieben und erst 1830 zufällig wieder ans Licht gebracht worden. Sie wurde nach der Wiederauffindung 1834 nach Hannover ins Vaterländische Archiv gebracht. In Hannover wurde die Karte tragischerweise 1943 durch Bombenangriff zerstört. Mit Hilfe des Gerbdruckverfahrens konnte jedoch in der Nachkriegszeit eine originalgetreue Nachbildung erstellt werden.



Ebstorfer Weltkarte
Stich: gemeinfrei

Die sogenannte Ebstorfer Weltkarte gründet auf den damaligen Erkenntnissen der Erde, will aber vor allem Sinnbild einer gläubigen Weltauffassung sein. Die Erde ist als Kreisscheibe abgebildet. Mittelpunkt ist Jerusalem, die heilige Stadt. Die Karte ist geschmückt mit Darstellungen von Tieren, Motiven aus der Heiligen Schrift, aus antiken Legenden und aus volkstümlichen Sagen. Und natürlich dürfen auch Orte wie Bremen, Verden und eben Ebstorf auf dieser Karte nicht fehlen. Die Karte war ursprünglich gefertigt aus Pergamenten aus 30 Schafshäuten. Kaum ein anderes aus dieser Zeit überkommendes Dokument zeigt so treffend das klösterliche Welterleben im Mittelalter wie die Weltkarte aus Ebstorf.

Der Ausflug umfasst die Busfahrt, eine gemeinsame Andacht in der Klosterkapelle, ein Mittagessen im nahen Gasthaus sowie als Höhepunkt eine Führung durch das Kloster mit Erläuterungen der Weltkarte.

Genaue Informationen liegen ab Anfang März in den Gemeinden aus.

Anmeldungen sind möglich ab Montag, 16. März im Gemeindebüro in der Drakenburger Str. 42. Telefonische Nachfragen sind dort möglich unter Tel. 44 69 31.

Susanne Kayser

„Vertraue auf den Geist, der in die Zukunft weist. Gott hält sie offen.“

(Ev. Gesangbuch Nr. 623)

Es ist geschafft: Der erste Abschnitt des Planungsprozesses, der im Herbst 2017 begonnen hat, ist abgeschlossen. Wir haben mit den Leitsätzen, die in der vorletzten Ausgabe unserer Gemeindeblätter veröffentlicht wurde, ein gemeinsames Leitbild für unsere Gemeinden formulieren können. Die Konvente unserer beiden Gemeinden haben am 27. November 2019 einmütig beschlossen, dass für die Alt-Hastedter Gemeinde eine halbe Pastorenstelle zur Neubesetzung ausgeschrieben wird. Die beiden Gemeinden werden von Pastorin Susanne Kayser mit ihrer vollen Stelle und der neuen Pastorin/dem neuen Pastor gleichmäßig versorgt. Der Kirchenausschuss der Bremischen Evangelischen Kirche hat diesem Plan am 12. Dezember zugestimmt. Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe läuft die Ausschreibungsfrist. Wir werden hier weiter berichten, und Sie können uns gerne persönlich ansprechen, wenn Sie den aktuellen Stand der Neubesetzung erfahren möchten. Mit dem neuen Pfarrstellenkonzept sind wir für die nächsten Jahre gut aufgestellt. Wir blicken gemeinsam zuversichtlich in eine neue Ära beider Gemeinden.

Im Januar 2020 hat der Lenkungsausschuss im Auftrag der beiden Kirchenvorstände mit einem zweiten Abschnitt des Planungsprozesses begonnen. Wir werden dabei weiterhin von der Gemeindeberaterin Anja Söger und durch ihren Kollegen Michael Bonert unterstützt, der neu hinzugekommen ist. Wir werden in den nächsten Monaten die Umsetzung des Pfarrstellenkonzepts begleiten. Den neue Schwerpunkt in diesem Abschnitt bilden die Gebäude, die unsere beiden Hastedter Gemeinden nutzen wollen. Die Kirchenvorstände haben den Lenkungsausschuss beauftragt, „ein zukunftsfähiges gemeinsames Raumnutzungskonzept zu entwickeln“. Wir gehen ergebnisoffen an diese Aufgabe heran. „Alle von den beiden Gemeinden genutzten Liegenschaften und Gebäude sind einzubeziehen. Die aktuellen und mehr noch die perspektivischen Bedarfe sind zu berücksichtigen“, haben die Kirchenvorstände dem Lenkungsausschuss aufgegeben. Die weiteren Themen in diesem Planungsabschnitt sind Schritte der Weiterentwicklung der Kooperation in Richtung eines Zusammenschlusses beider Hastedter Gemeinden und ein gemeinsames Konzept von Ehrenamtlichenarbeit. Unsere Kirchenvorstände werden sich vor der Sommerpause treffen, um über erste Konkretisierungen des Planungsprozesses und über einen Zeitplan zu sprechen.

Wir halten Sie weiter informiert und stehen Ihnen für Nachfragen gerne zur Verfügung.



Gemeindebrief.de/ Plabmann

Anja Theilkuhl, Verwaltende Bauherrin der Alt-Hastedter Gemeinde

Eckart Behm-Blüthgen, Leitender Kirchenvorsteher der Auferstehungsgemeinde

Der Klimawandel - unser Glaube - die Bibel - eine Gesprächsreihe

„Wir haben den Aufschrei der Erde und den Aufschrei der Menschen gehört, die vom Klimawandel in besonderer Weise betroffen sind, und das gilt besonders für die Kinder und die Älteren. Wir haben den Aufschrei der jungen Erwachsenen, die Generationengerechtigkeit fordern, und die Sorgen der Sachverständigen aufgrund der aktuellen Trends gehört.“ (Wuppertaler Erklärung des Ökumen. Rates der Kirchen von Juni 2019)

Nach einem einleitenden Beitrag von G. Müller-Fahrenholz wollen wir an vier Abenden gemeinsam zentrale biblische Texte unter dem Aspekt der ökologischen Sensibilität neu lesen und interpretieren. Wir befragen sie, welche neuen mutmachenden Perspektiven wir auf die Klimakrise, unsere Haltung zu ihr und für sinnvolle Wege in eine nachhaltige Lebensweise gewinnen können - für jeden von uns wie für unsere Gemeinschaft. Wir bereiten für den 5. Juli einen Gottesdienst vor, der die kleine Reihe abschließen soll.

Wir würden uns freuen, wenn wir viele Interessierte an diesen Themen finden. Wir laden Sie sehr herzlich ein, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Vortrag von Pastor Geiko Müller-Fahrenholz am

Mittwoch, den 27. Mai 2020 um 20 Uhr

Thema: Hoffnung in hoffnungslosen Zeiten - Orientierungen angesichts der Fähigkeit zu globaler Selbstvernichtung

Gesprächsabende mit „Bibel teilen“

Texte und Austausch über Themen der Schöpfungsverantwortung

Mittwoch, den 10., 17., 24. Juni und 1. Juli 2020 jeweils um 20 Uhr

Ort der Veranstaltungen:

Gemeindehaus der Ev. Auferstehungsgemeinde, Drakenburger Str. 42

Gottesdienst zum Thema Schöpfungsverantwortung angesichts des Klimawandels

Sonntag, 5. Juli 2020 um 10 Uhr

in der Kirche der Ev. Auferstehungsgemeinde

Pastor Hannes Menke und Eckart Behm-Blüthgen

Neues aus Kita und Krippe

Klimadiskussion und Artenvielfalt

Wie in jedem Jahr starten wir in der Kita mit der Anmeldezeit. Momentan merken wir, wie viele junge Familien in unserem Stadtteil wohnen und hinzuziehen. Bauprojekte wie in der Hastedter Heerstraße sorgen für Bewegung im Stadtteil. Noch aus dem letzten Jahr gab es knapp 1000 Kinder, die noch keinen Kita Platz bekommen hatten. Bereits im Dezember kamen die ersten Interessierten und wollten anmelden. Während des Tages der Offenen Tür kamen viele Eltern, um Fragen zu stellen, sich die Räume anzusehen. Die Kindergartenkommission wird im Februar die Vergabe der Kita Plätze beraten, sie werden wieder eine spannende Sitzung haben.

Die **Klimadiskussion** ist bei uns in der Kita angekommen. Wir Erwachsenen machen uns Gedanken, wie es mit unserer Umwelt weitergeht. Mit Sorge sehen wir die Vermüllung auf unseren Straßen, Plastik zum Spielen, zum Verpacken, zum Anziehen. Und wir fragen uns: Was geben wir unseren Kindern eigentlich mit? Wie sieht die Welt aus, wenn diese Kinder erwachsen sind? Die Schülerdemos kann man mögen oder auch nicht, aber sie haben das Denken in eine andere Richtung gelenkt. Politiker spüren einen Wandel im Denken vieler junger Menschen und sehen sich ihren Forderungen gegenüber. Nur, wo fängt man an, das Leben zu ändern? Bei sich selber, das ist wohl am einfachsten oder auch das schwerste, gilt es doch, Gewohnheiten zu hinterfragen und zu ändern. Das Kita-Team möchte sich in den nächsten Wochen in den Gruppen mit dem Thema Umwelt beschäftigen. Wir wollen zu allererst die vielfältige Schönheit unserer Erde ansehen und dann gemeinsam Überlegungen anstellen, wie wir das schützen können.

Das Faschingsthema wird in diesem Jahr **Artenvielfalt in unserer Kita** sein. Auf Eltern-Kind-Nachmittagen werden die Kostüme nach den Ideen der Kinder gemeinsam hergestellt. Ich bin schon gespannt auf die Kostüme, welche Tiere, Blumen, phantastischen Gebilde uns beim Fest am 21. Februar 2020 begegnen werden.

Die **Spielzeugfreie Zeit**, die bei uns bereits seit Jahren nach den Osterferien stattfindet, passt gut zum Thema. So haben wir bis zu den Sommerferien Zeit, uns damit zu beschäftigen. Mal sehen, was wir in unserer kleinen Kita erreichen können, wo wir Änderungen vornehmen oder Pläne für die Zukunft schmieden können. Denn darum geht es ja – um die Zukunft, lebenswert und schützenswert. Es gibt viel zu tun!



Gemeindebrief.de/ Okapia

Für die viel beschäftigten Kinder und das Kita-Team

Petra Jebe-Wollens

Gottesdienste

Sonntag, 1. März	10 ³⁰	Invokavit mit Fastenessen im Anschluss Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Paul Hörenz
Freitag, 6. März	18 ³⁰	Weltgebetstag "Steh auf und Geh!" - Simbabwe Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag mit den Frauen des Weltgebetstags-Teams in Alt-Hastedt
Sonntag, 8. März	10 ³⁰	Gottesdienst an Reminiscere Pastorin Ruth Huppert
Sonntag, 15. März	10 ³⁰	Gottesdienst an Oculi Pastorin Susann Kirschke-Gotzen
Sonntag, 22. März	17 ⁰⁰	Taizé-Gottesdienst an Laetare Mit anssl. gemeinsamen Abendessen, Jede/r ist eingeladen etwas zum einfachen Mahl beizutragen Pastor Paul Hörenz, siehe Seite 10
Sonntag, 29. März	10 ³⁰	Gemeinsamer Gottesdienst an Judica in Alt-Hastedt – kein Gottesdienst in Auferstehung Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 5. April	10 ⁰⁰	Gemeinsamer Gottesdienst an Palmarum in Auferstehung – kein Gottesdienst in Alt-Hastedt Pastorin Susanne Kayser
Donnerstag, 9. April	19 ⁰⁰	Gemeinsamer Gottesdienst am Gründonnerstag mit Abendmahl in Auferstehung – kein Gottesdienst in Alt-Hastedt Pastorin Susanne Kayser, Pastor Paul Hörenz
Karfreitag, 10. April	10 ³⁰	Gottesdienst mit Abendmahl am Karfreitag Pastor Paul Hörenz
Ostersonntag, 12. April	10 ³⁰	Familiengottesdienst am Ostersonntag mit anschließendem Osterbrunch mit Pastor Paul Hörenz

Sonntag, 19. April	10 ³⁰	Gottesdienst an Quasimodogeniti Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 26. April	10 ³⁰	Gottesdienst an Misericordias Domini Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 3. Mai	10 ³⁰	Gottesdienst mit Abendmahl an Jubilate Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 10. Mai	10 ³⁰	Gottesdienst an Kantate Edzard Steffens
Sonntag, 17. Mai	10 ³⁰	Gottesdienst an Rogate Pastor Paul Hörenz
Donnerstag, 21. Mai	11 ⁰⁰	Gemeinsamer Gottesdienst an Himmelfahrt im Senioren-Zentrum „Schöne Flora“ – kein Gottesdienst in Alt-Hastedt Pastorin Susanne Kayser und Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 24. Mai	10 ³⁰	Gottesdienst an Exaudi Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 31. Mai	10 ³⁰	Gottesdienst am Pfingstsonntag mit Abendmahl Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 7. Juni	10 ³⁰	Goldene Konfirmation Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Paul Hörenz, siehe Seite 30

Änderungen vorbehalten. Bitte achten Sie auf die Abkündigungen im Gottesdienst!

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Konfirmation 2020

Am 26. April wird der erste Jahrgang konfirmiert, in dem Jugendliche aus beiden Gemeinden gemeinsam unterrichtet wurden. Die Jugendlichen kamen zu ihren wöchentlichen Treffen im Gemeindehaus der Alt-Hastedter Kirchengemeinde zusammen, dazu gab es zwei Konfi-Samstage in der Ev. Auferstehungsgemeinde. Ich habe den Eindruck, dass die zehn KonfirmandInnen sich mittlerweile in beiden Gemeinden vertraut fühlen (natürlich gibt immer persönliche Vorlieben).

Die Gruppe hat eine bunte Zeit erlebt. Die Jugendlichen erkundeten die Kirchen und Gemeindehäuser mit einer Rallye. Sie wurden unterrichtet von Vikarin Julia Frohn und von mir, machten Umfragen auf der Straße, vollzogen im großen Saal den 23. Psalm nach, schrieben eigene Psalmen, arbeiteten für den Reformationstag zum Thema „**Mut**“ und mit Frau Hübner und Pastor Hörenz zu „**Brot für die Welt**“. Sie lernten über die kirchlichen Hilfsangebote in der Stadt. Sie schmückten den Konfi-Raum mit ihren Bildern von Kirche und mit den Wünschen, die das Volk Israel aus Ägypten geführt haben könnten. Und natürlich dürfen die lustige Konfi-Fahrt nach Basdahl und zum Abschluss die Fahrt nach Worpswede nicht fehlen. Viel Witz, Nachdenklichkeit, Freude am Miteinander und an Bewegung und zugleich inhaltliches Interesse gehören in diese besondere Gruppe.

Ich freue mich, dass diese jungen Leute in Hastedt konfirmiert werden und somit ihre Verbundenheit zur Kirche bestärken.

Pastorin Susanne Kayser



Die Gemeinden gratulieren herzlich:

Johanna Binder
Paul Bötzel
Fiete Faßbender
Melina Gohde
Chiara Hilbig

Oskar Klose
Jarek Polep
Tim Rocksien
Johanna Tirre
Ronja Wohlgemuth



Etwas später kam ein Jungs-Zimmer in unser Zimmer gestürmt und erzählte uns, dass gegenüber Pferde standen. Wir rannten raus, und tatsächlich standen dort um die 30 Pferde auf einem ziemlich kleinen Paddock. Wir kuschelten am Zaun mit den

Pferden und sprachen darüber, dass der Pferdestall und der ganze Hof ziemlich heruntergekommen und verlassen aussahen! Später kam ein Mann. Er sah ziemlich schlecht gelaunt und mürrisch aus. Trotzdem fragten wir ihn, ob wir abäppeln könnten (das heißt den Paddock sauber machen) und er sagte, dass das Heim uns mit den dreckigen Klamotten wohl nicht mehr reinlassen würde. Naja. Leider mussten wir dann reingehen und die Andacht vorbereiten und Abendbrot essen. Wir hatten viel Spaß bei der Andacht. Wir bekamen Fladenbrot und Traubensaft, sangen und sprachen das Vaterunser. Dann haben wir auch noch ein Spiel gespielt, das die Teamer vorbereitet hatten. Auch das war toll. Schließlich fielen wir glücklich, aber müde in unsere Betten. Am nächsten Tag war leider schon die Abreise und wir mussten packen. Das dauerte ziemlich lange, aber als wir schon fast fertig waren, sahen wir, dass die Bargstetter in ihrem Zimmer waren. Wir haben Nummern ausgetauscht. Jetzt gibt es eine Whatsapp-Gruppe. Als wir fertig waren, rannten wir schnell zu den Pferden. Wir mussten nur schnell wieder gehen, weil die Siegerehrung der Zimmer und des



Spieles noch stattfand. Und schon war der Bus da! Während die Jungs auf dem kleinen Spielplatz nochmal schnell Karussell fuhren, gingen wir zum letzten Mal zu den Pferden. Das Schlimmste war, dass der Mann sagte, er hätte uns das Fohlen gezeigt, wenn wir noch länger geblieben wären. Dann machten wir ein Gruppenfoto und stiegen in den Bus und fuhren los... Es war eine echt coole Konfi-Fahrt!!!

Lida und weitere Konfis



Die Fotos im Treppenhaus wurden von den Konfis geschossen.

Das Gruppenbild mit Pastorin Susanne Kayser zum Abschluss einer "coolen Konfi-Fahrt" wurde vom Busfahrer aufgenommen.

„Gemeinsam unter Gottes Himmel“

Gottesdienst am Himmelfahrtstag mit Posaunenchor

zusammen mit der „Schönen Flora“

ZEIT: Donnerstag, 21. Mai 2020, 11 Uhr

ORT: Seniorenresidenz „Schöne Flora“, Hermine-Berthold-Str. 30

Je nach Wetter draußen oder drinnen, anschließend Kaffee und Würstchen.

Pastor Paul Hörenz, Pastorin Susanne Kayser

Gesichter der Gemeinde

Meine Frau Larissa und ich sind neue - und doch auch alte - Gesichter in der Kirchgemeinde Alt-Hastedt. Wir wohnen seit fast 20 Jahren in der Schaumburger Straße und waren bis 2010 mehr oder weniger passive Gottesdienstbesucher. Dann verschlug es uns beruflich nach Rostock, wo ich bis zu meiner Pensionierung Anfang 2019 Leiter der Bundesbauabteilung für das Land Mecklenburg-Vorpommern wurde. Meine Frau nutzte die Zeit in Rostock, um ihre „alte Liebe“ zum Blaudruck in einem der wenigen Ateliers, die es noch in Norddeutschland gibt, aufzunehmen. Eines dieser Ateliers gab es glücklicherweise in der alten Hansestadt an der Ostsee, die auch Partnerstadt von Bremen ist.



Thomas Meyer-Bohe
Foto: Paul Hörenz

Uns war klar, dass die Rostocker Zeit ihre zeitliche Begrenzung hatte. Wir lernten in Rostock zwar viel über das Leben der Menschen nach der Wiedervereinigung, in die wir aus unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten eintraten. Aber unser Zuhause war auch in der Ferne stets „unser“ Bremen: hier, in dieser Stadt haben wir unsere Freunde, hier wohnen unsere Kinder und Familie und hier sind unsere Vereine, zum Beispiel der Kleingartenverein Tannenberg oder im Deutsch-Russischen Verein MOCT- DIE BRÜCKE e.V..

Als deutsch- russisches Ehepaar erleben wir ost-westliche Fragen und Lebenslinien besonders intensiv. Im Grunde war die Rostocker Zeit eine Fortführung eines schon länger andauernden Dialogs zwischen diesen beiden Welten, denn bereits 1996 bin ich als junger Architekt nach Novosibirsk in Sibirien gegangen, um dort als Dozent und Professor e.h. beim baulichen Aufbau einen kleinen Beitrag zu leisten. Meine russische Frau Larissa war damals als Deutschlehrerin an der dortigen Universität meine Übersetzerin: als Bremer kannte ich kein Wort der russischen Sprache. Jetzt sind wir also wieder zurück und bauen in Bremen als Angehörige der „Dritten Generation“ unsere Welt neu auf, Arbeits- und Aufgabenmangel kennen wir dabei nicht.

Zu diesem Aufbau nach dem Beginn meiner Pension gehört für mich auch die Prädikantenausbildung. Die Bremische Evangelische Kirche bietet eine solche Ausbildung an, bei der Interessierte aus nicht-theologischen Berufen fortgebildet werden, um danach in ihren Heimatgemeinden auch kirchliche Aufgaben zu übernehmen. In Bremen sind es derzeit zehn Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, aber auch aus freien und Sozialberufen, die sich regelmäßig treffen, um unterschiedliche Themen unter der Leitung der sehr kompetenten Ausbildungsleiterin der BEK zu erarbeiten. Die Ausbildung selbst gliedert sich in drei Teile: sie startete im September 2018 bis Juni 2019 mit dem Glaubenskurs und dem Kennenlernen der Bibel, wichtigen Themen des christlichen und evangelischen Glaubens und der Auseinandersetzung mit eigenen Lebens- und Glaubensfragen. Daran schloss sich im Sommer 2019 ein Lektorenkurs zum Kennenlernen des Kirchenjahres und der dazugehörigen Lesungs- und Predigttexte an. Im dritten, gegenwärtigen Prädikantenkurs seit September 2019 geht es um das Kennenlernen von ausgewählten Predigtkonzeptionen und dem Schreiben, Vorstellen und Reflektieren eigener Texte und Predigten. Im Sommer 2020 werden die Prädikanten dann -so Gott will- die Ausbildung mit einem Kolloquium und einem Prüfungsgespräch mit einem Mitglied der Theologiekommision und der Ausbildungsreferentin sowie der Vorstellung einer Predigt beenden. Das Schöne an der Ausbildung ist: man lernt unterschiedliche Blickwinkel und Facetten kennen und man „streitet“, im positiven Sinne des Wortes und mit höchstem Respekt dem Anderen gegenüber um die Deutungshoheit. Dadurch lernt jeder von uns und wir kommen als „verschworene Gemeinschaft“ weiter. Ich werde das Ende des Kurses durchaus bedauern.

*Herzlichst,
Ihr Thomas Meyer-Bohe*

In eigener Sache

Wenn Sie Interesse haben, Artikel zum Gemeindebrief beizusteuern, freuen wir uns sehr. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig an das Redaktionsteam unter der Email-Adresse redaktion.alt@hastedt-bremen.de.

Bitte beachten Sie dabei unbedingt den Redaktionsschluss! Nach diesem Termin können keine Artikel mehr in den nächsten Gemeindebrief aufgenommen werden.

Nächster Redaktionsschluss: 24. April 2020

Neues von den Ida Spatzen



Ein aufregendes Kindergartenjahr ist zu Ende gegangen und das neue wird sicher genauso spannend.

Im Sommer sind 11 neue Kinder der unterschiedlichsten Nationalitäten in die Gruppe gekommen. Wir lernen jeden Tag Neues aus den verschiedenen Kulturen und Ruth Drehfahl singt mit uns Lieder in den verschiedensten Sprachen.

Seit August ist Chantal Pfeiffer als Fachkraft im Anerkennungsjahr zur Erzieherin bei uns in der Gruppe

und eine große Bereicherung und Hilfe.

Im Herbst haben wir mit fleißigen Eltern und Kindern unseren Garten verschönert. Wir sind dankbar für dieses Engagement.

Nach einem halben Jahr wurde endlich das gesperrte Klettergerüst repariert. Leider nur das Notwendigste und was sich nicht reparieren ließ wurde kurzerhand entfernt. Nun stehen nur noch zwei Türme dort.

In der Adventszeit hat uns Tilda Apfelkern wieder begleitet. Beim Kirchweihfest konnten

wir sie vorstellen und Tildas Winterpunsch erfreute sich großer Beliebtheit.

Im neuen Jahr haben die Schneemänner bei uns Einzug gehalten.

Nun steht schon wieder Fasching vor der Tür und es erwarten uns bestimmt noch viele schöne Aktivitäten.

Es grüßen Euch Yuna und Andrea

Fotos: Andrea Panning



Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Die Bremer Engel - Eine Familienhilfe mit Herz und Verstand

Genau das verbirgt sich hinter einem Projekt der Erika Müller Stiftung – den BREMER ENGELN. Bei ihnen handelt es sich um acht speziell ausgebildete Kinderkrankenschwestern, eine Psychologin und eine Kunsttherapeutin, die in Bremen und der gesamten Nordwestregion wertvolle Arbeit leisten: Sie schaffen die Voraussetzung dafür, dass schwerst- und chronisch kranke Kinder nach einem Krankenhausaufenthalt schneller nach Hause zurückkehren können, um sich zu erholen. Die BREMER ENGEL lernen ihre Patientinnen und Patienten an den Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Links der Weser, am Klinikum Bremen-Nord, der Prof.-Hess-Kinderklinik am Klinikum Bremen-Mitte oder am Josef-Hospital Delmenhorst kennen und begleiten diese nach der Entlassung daheim weiter. Hier stellen sie nicht nur die medizinische Versorgung ihrer Schützlinge sicher, sondern haben auch immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Ängste ihrer Familienmitglieder. „Wenn ein Kind eine Krebserkrankung hat oder ein Leben lang zum Beispiel an Mukoviszidose, Diabetes oder Morbus Crohn leidet, dann stellt das eine enorme Belastung nicht nur für es selbst, sondern auch für die Eltern und Geschwister dar. Ihnen allen helfen die BREMER ENGEL, in den ‚normalen‘ Alltag zurückzufinden. Sie sorgen dafür, dass die im Krankenhaus begonnene Therapie in der häuslichen Umgebung fortgeführt wird und geben wichtige seelische Unterstützung“, sagt Dr. Martin Claßen, Chefarzt der Prof.-Hess-Kinderklinik und der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Links der Weser. Durch die so gebaute Brücke zwi-

schen Klinik und Zuhause schließe sich gleichzeitig eine Versorgungslücke. „Für eine Familienhilfe wie diese gibt es keine Leistungen von Krankenkassen. Dabei macht das Angebot schweres Leid leichter ertragbar und sorgt für bessere Behandlungsergebnisse“, betont der Mediziner weiter. Wie seine Kolleginnen und Kollegen an den vier Partnerkliniken der Erika Müller Stiftung, möchte er die Zusammenarbeit mit den BREMER ENGELN nicht mehr missen. Damit ihr mobiler Einsatz weiterhin sichergestellt und ausgebaut werden kann, ist das Projekt auf Spenden angewiesen. Kinderkrankenschwester Angela Kropp, ENGEL der ersten Stunde: „Wir freuen uns über jede Unterstützung und Zuwendung für unsere Familienhilfe, damit wir auch zukünftig vielen Patienten und ihren Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite stehen können!“



BREMER ENGEL

Weitere Informationen unter

www.bremer-engel.de

Spendenkonto Sparkasse Bremen

IBAN: DE93 2905 0101 008 0022 22

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Ein Grund zum Feiern!

Herzliche Einladung zur Jubelkonfirmationsfeier am 7. Juni 2020 um 10.30 Uhr in der Alt-Hastedter Kirche

Es ist schon ein ganz besonderes Ereignis, wenn man auf 50, 60, 65 oder gar 70 Jahre seiner Konfirmation zurückblicken kann. Welche Wünsche und Träume konnte man sich erfüllen? Welchen Weg bin ich gegangen? Welche Wege haben meine „Mitkonfirmanden“ eingeschlagen? Sicher ist es interessant, sich nach so langer Zeit einmal wiederzusehen und zu erfahren, was aus den Anderen geworden ist! Zurückblicken und erinnern! Auch das Gedenken an die Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden, die zwischenzeitlich verstorben sind. Aber auch Dank für die Zeit! Erinnern und Danken! Dies sind wohl die entscheidenden Empfindungen, wenn wir zusammen mit den Jubilaren am **Sonntag, den 7. Juni um 10.30 Uhr** die Goldene, Diamantene, Eiserne und vielleicht auch Gnadenkonfirmation feiern.

Damit wir alle ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden dazu einladen können, brauchen wir Ihre Hilfe und Unterstützung. Besonders, wenn Sie noch Kontakt zu ehemaligen Konfirmanden haben, die jetzt nicht mehr in Bremen wohnen, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Vielleicht könnten Sie uns auch ein Foto von der Konfirmation aus dem Jahr 1970 zur Verfügung stellen.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro bei Frau Monika Bremer (**Telefon 44 69 31 oder per mail unter buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de**), wenn Sie Namen und Adressen ehemaliger Konfirmandinnen und Konfirmanden haben, damit wir so viele wie möglich anschreiben können.

Anja Theilkuhl
verw. Bauherrin

Einladung zum Sommer- und Johannisfest am Samstag, den 27. Juni 2020 auf der Gemeindewiese in Alt-Hastedt

Wir laden Sie herzlich zu unserem ersten Sommer- und Johannisfest ein. Diesen Tag wollen wir gemeinsam mit den Kindern, Freunden und Gästen verbringen. Der Festausschuss wird sich demnächst treffen, um dieses Fest zu planen. Wir laden Sie und die Kinder aber schon jetzt herzlich ein.

Anja Theilkuhl
verw. Bauherrin

Frauenfrühstück

Gemeinsam frühstücken - in der Regel am ersten Dienstag im Monat **um 9:30 Uhr**.

Die nächsten Termine sind der **3. März, 7. April** und **5. Mai 2020**.

Am **7. April** hält Christina Hübner vom Diakonischen Werk Bremen einen Vortrag über ein Projekt zur Förderung von Frauen in Uganda.

Leitung: Irene Brandes und Elsbeth Hein

Anfragen über das Gemeindebüro bei Monika Bremer,

Tel.: 44 69 31

Ökumenische Gottesdienste in den Hastedter Seniorenresidenzen – „Am Rosenberg“ und „Schöne Flora“

März

Dienstag, 24. März	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 26. März	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Schwester Maria Paula (Propsteigemeinde St. Johann)		

April

Donnerstag, 23. April	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Dienstag, 28. April	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
mit Abendmahl, Pastorin Susanne Kayser		
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl		

Mai

Donnerstag, 14. Mai	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Dienstag, 19. Mai	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
mit Abendmahl, Pastor Paul Hörenz		
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl		

Seniorenkreis

Sie sind herzlich eingeladen, unseren Seniorenkreis kennenzulernen. Wir freuen uns auch auf Gäste, die einfach mal bei uns vorbeischauen.

Der Seniorenkreis trifft sich in der Regel am zweiten Mittwoch des Monats von 15.00 Uhr bis ungefähr 17.00 Uhr im Gemeindehaus und wird geleitet von Pastor Paul Hörenz und Kantorin Ruth Drefahl. Zu allen Veranstaltungen sind immer auch Gäste willkommen, ein „Schnupper-Besuch“ ist jederzeit möglich.

Mittwoch, 11. März, um 15.00 Uhr

Taizé, ein französischer Ort bei uns

Mittwoch, 8. April, um 15.00 Uhr

Blaudruck, ein Weltgeschichte (mit Larissa und Thomas Meyer-Bohe)

Mittwoch, 13. Mai, um 15.00 Uhr

Der Mai ist gekommen! - Flora, Fauna und Gesang

Rat und Hilfe

Arbeitslosenberatung Ost / Alz Tenever

Wormser Str. 9 Tel: 40 20 68

Bremer Tafel e. V.

Brauerstr. 13 Tel: 43 41 95 9

Mo. - Fr. 13.00 - 15.30 Uhr

Bremer Treff

Altenwall 29 Tel: 32 16 26

City-Seelsorge

in der Sakristei der Kirche
"Unser Lieben Frauen", Kirchhof 29,
(Eingang Katharinenstraße)
Di & Do. 17.00 - 19.00 Uhr

Dienstleistungszentrum DRK

Hastedter Heerstraße 250
Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr
Tel: 436 70 - 47/48

Familien- und Lebensberatung

Schwangeren- und
Schwangerschaftskonfliktberatung
Domsheide 2 Tel: 33 35 65 0

Hospizhilfe

St.-Jürgen-Straße 1 Tel: 32 40 72

Kinder- und Jugendschutztelefon

Tel: 6 99 11 33
Tag und Nacht

Schuldnerberatung und Insolvenzberatung der Inneren Mission

Tel: 1 55 75

Sozialberatung im Haus der Diakonie

Tel: 34 96 70

Die Bremische Evangelische Kirche (BEK)
bietet auf der Internetseite
paulaundkind.com den **Blog Paula+** an.
Angesprochen sind alleinerziehende
Frauen, die sich Unterstützung für ihren
Alltag wünschen.

Musikgruppen und Angebote

Flötenensemble

14-täglich Mittwoch 18¹⁵

Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73

Posaunenchor

Anfänger: nach Absprache

Posaunenchorprobe: Dienstag um 20⁰⁰

Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73

Kantorei

Erwachsene:

Donnerstag: 20⁰⁰

in der Auferstehungsgemeinde,
Drakenburger Str. 42

Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73

Jugendchor "canta forte"

Mittwoch: 18⁰⁰

Leitung: Marc Günther

Tel.: 0162 7432681

E-mail: marcantus@icloud.com

Kinderchor:

Mittwoch: 16³⁰ - 17¹⁵

Leitung: Marc Günther



Foto: S. Wachtendorf

weitere Gruppen und Angebote

Beratung	Mo	wöchentlich 18 ⁰⁰ - 19 ⁰⁰ Selbsthilfegruppe für Suchtkranke Kontakt: Olaf Schult-Wohlers
Besuchsdienst	Fr	15 ⁰⁰ letzter Freitag im Monat Leitung: Ruth Drefahl
Frauenfrühstück	Di	jeden ersten Dienstag im Monat, jeweils ab 9 ³⁰ Leitung: Irene Brandes und Elsbeth Hein
Gebet	Mi	19 ⁰⁰ jeden 1. Mittwoch im Monat Gebetsandacht in der Kirche Leitung: Edzard Steffens
Kunst	Di	19 ⁰⁰ Malgruppe "Pinselfrich", 14-täglich Leitung: Waltraut Bohl, Tel.: 4 98 54 98
Seniorenkreis	Mi	jeden zweiten Mittwoch im Monat jeweils 15 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰ Leitung: Paul Hörenz und Ruth Drefahl
Teestube	Di	Beginn mit neuer Uhrzeit: 15 ³⁰ jeden dritten Dienstag im Monat, Leitung: Ilse Gagel und Änne Schröder



(Foto: S. Wachtendorf)

Kontaktdaten

Gemeindebüro,
Monika Bremer
Drakenburger Str. 42
28207 Bremen

buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de Tel.: 44 69 31
Mo, Di, Do, Fr 10³⁰ -13⁰⁰
Mo 16⁰⁰ -18⁰⁰
zusätzl. Tel.-Präsenz: 14⁰⁰ -15⁰⁰
Mi geschlossen

Pastor Paul Hörenz
Verw. Bauherrin Anja Theilkuhl
Hausmeisterin Karin Bauer
Bennigsenstr. 7b,
28205 Bremen
Kindergartengruppe Ida Spatz,
Andrea Panning
Kantorin Ruth Drefahl
Gertrud-Wimmel-Stiftung
Bennigsenstr. 7b, 28205 Bremen

paul.hoerenz@kirche-bremen.de Tel.: 0152-33 55 68 05
theilkuhl@kirche-bremen.de
Tel.: 434 999 30

kita.auferstehung@kirche-bremen.de Tel.: 1 63 42 31
ruth.drefahl@alt-hastedt.de Tel.: 21 28 73
wimmel-stiftung@alt-hastedt.de Tel.: 44 37 96
Bürozeit: montags 10⁰⁰ - 11⁰⁰

Herausgeber

Alt-Hastedter
Ev. Kirchengemeinde zu Bremen

Internet: www.alt-hastedt.de
Bank: Sparkasse Bremen
IBAN: DE23290501010001107655 BIC: SBREDE22XXX
Titelbild: Gottesdienst im Moor von F. Mackensen,
Historisches Museum Hannover
Grafik S. 33: R. Piesbergen © GemeindebriefDruckerei.de

Redaktion: S. Wachtendorf und das Redaktionsteam
(redaktion.alt@hastedt-bremen.de)
Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen * Auflage: ca. 5000 Stück
Der nächste Gemeindebrief erscheint am 22.05.2020

